

DEM
Wiener Männergesangsverein
gewidmet.

Vier epische Gesänge

GEDICHTET VON F. A. MUTH
für

vierstimmigen Männerchor

componirt von

JOSEF RHEINBERGER.

OP. 86.

Nº 1. Nero.	Partitur und Stimmen.	Pr. 2 Mk. - Pf.
- 2. Rolands Horn.	" " " "	- 2 " 60 "
- 3. Salentin von Jsenburg. (Tanzlied)	" " " "	- 1 " 80 "
- 4. Der Schelm von Bergen. (Tanzlied)	" " " "	- 1 " 80 "

Eigenthum des Verlegers.

LEIPZIG, ROB. FORBERG.

1786. 1787. 1788. 1789.

Stimmen werden in beliebiger Anzahl einzeln abgegeben.

144/6.



37 110

Roland's Horn.

Ziemlich langsam $\text{♩} = 69$.

Josef Rheinberger, Op. 86 No 2

Tenor I. *f*

Tenor II. *f*

Bass I. *f*

Bass II. *f*

An duf-tig grü-ner Lin-de sass Kai-ser Karl zur

The first system of the musical score is for four voices: Tenor I, Tenor II, Bass I, and Bass II. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The tempo is marked 'Ziemlich langsam' with a quarter note equal to 69 beats per minute. The dynamic is marked 'f' (forte). The lyrics are: 'An duf-tig grü-ner Lin-de sass Kai-ser Karl zur'.

sempre

Ruh, und lauscht dem Bienen-summen in Festtagswon-ne zu; die

sempre

sempre

The second system of the musical score continues the four voices. The lyrics are: 'Ruh, und lauscht dem Bienen-summen in Festtagswon-ne zu; die'. The word 'sempre' is written above the Tenor I staff, and below the Tenor II and Bass I staves.

Stich und Druck der Röder'schen Officin in Leipzig.

Eigenthum des Verlegers.

1787

Leipzig, Rob. Forberg.

f

Ro - sen blühn, es funkelt im Be - chersonn'ger Wein, aus al - len

f

f

f

Tho - ren ziehen viel ros'ge Jungfräu - lein. In hol - den

Thoren zie - hen viel ros' - ge Jung - fräu - lein.

p

p

p

p

Tho - ren ziehen viel ros'ge Jungfräu - lein.

Pfingsten - ta - gen ist wun - dergrün die Welt und sin - gende Ge -

f

f

f

f

p dolce

sel-lendurch-jubeln / Wald und Feld. Da küssen sich die Lippen, die

p

sonst verschämt ge - than, da seh'n sich junge Au-gen in erster Min - ne

mf

an. Es tanzt, es singt, es jubelt, die Be-cher klingend rein, Min - ne an. *mf*

was a - ber mag dem Kai - ser, dem Kai - ser heu - te sein?

— Bei Gott, er springt vom Tische: „Horch! das ist Ro-land's

Horn! es ruft in langen Tö-nen, halb Schmerz und halb wie Zorn! Herr

Bewegt.

Kaiser, ach, ihr dachtet des Recken halb im Traum! Der Kaisersetzt sich

p

wie-der, den Ju-bel hört er kaum. Es winden ro-the Ro-sen in-

dolce

dess die Jungfräulein; die, Kaisermüss ihr tragen zu schwer ist Gold und

sf

rit.

Erstes Tempo.

Stein! Der Kaiserkaum sie hö-ret und fühlt die Kro-ne nicht, die-

in die greisen Locken das junge Volk ihm flicht. Wie schön die duft'gen

f Etwas bewegter.

Rosen um sei-ne Stir-ne stehn! doch Gott! was fehlt dem Kaiser, er

Erstes Tempo.

mag so traurig seh'n! „Ihr Re-cken, küh-ne Re-cken, und

hört ihr nicht ein Horn? Von Ron-ceval er-tönt es, halbSchmerzundhalbwie

Bewegt.

Zorn!“Was sinnst du grosser Kaiser? Be-siegt die Mauren sind, wie

sollt aus die-ser Fer-ne auch Klän-ge wehn der Wind! Ein

p

Hir-te mag es blasen, der bei der Heer-de wacht. Herr Karl, er setzt sich

mf

wieder.— Und um ihn schwirrt der Rei-gen, so

p scherzando

mf *p*

und stützt die Stirne sacht. so sacht. Und um ihn schwirrt der

son-nig glüht der Wein, es gluthen al-le Ber-ge im
Rei-gen, so son-nigglüht der Wein, es glu-then al-le

A-bendson-nen-schein, es glu-then al-le Ber-ge im
Ber-ge im A-bendson-nen-schein, im A-bend-

A-bendsonnen-schein. Und widerspricht der Kaiser, Bei Gott, es war sein
son-nen-schein.

f *pp* *ff*

Horn, Held Roland hat's ge - bla - sen in ed - lem Helden - zorn!

f *pp* *ff*

f *pp* *ff*

Etwas bewegter.

f *sf*

„Zu Ros - se, auf, zu Ros - se!“ Die De - gensind schon drauf, es

f *sf*

f *sf*

f *sf*

ff marc.

fasst die starke Rechte des Schwertes gold - nen Knauf .

ff *ff* *ff*

ff

Bewegt. ♩ = 116.

p

Zu Ron-ge-val im Tha-le war heut ein blut'-ger Tag, da

p

p

p

mf *f* *p*

klirr-ten Helm und Panzer, da traf sich Schlag auf Schlag von schlimmer List ver-

mf *f* *p*

mf *f* *p*

mf *f* *p*

f *p*

rathen, liegt Roland wund im Blut, doch flieht auf al-len Bergen, der

f *p*

f *p*

f *p*

pp

Mau-ren fei-ge Brut. Wie still die wei-te Er-de! die

pp *pp*

Wie still die wei-te

pp

Wie still die wei-te Er-de! die

Bä-che rauschen sacht, — ein Hirt an sei-nem Feu-er in

Er - de! die Bäche rau - schen sacht, die Bäche

Bä-che rauschen sacht, ein Hirt an sei-nem Feu-er in

hangen Träumen wacht. Da regt sich's in den Schluchten, da ziehts wie Wetter

rau - schen sacht.

hangen Träumen wacht. Da regt sich's in den Schluchten, da

schwer von Rittern und von Rossen gen Ron-ge-val da -

ziehts wie Wolken schwer von Rittern und von Ros - sen gen

her. Und als sie nah dem Tha-le, kein Feind war mehr zu

Ron-ge-val.

pp *>* *>* *pp*

sehn, Herr Ro-land lag im Blu-te, sein Antlitzlicht und schön. Das

pp *pp* *pp* *pp*

pp Ant - litz licht und schön.

f *pp*

Horn war ihm zer-sprungen in lautem Todes-schrei, und wie ein Freund im

f *pp* *f* *pp* *f* *pp*

ff *Erstes Tempo.*

Kum - mer lag müd sein Schwert da - bei. Sie stiegen von den

ff *ff*

dim. *p*

Rossen, die Recken stolz und hehr, sie be-te-ten gar lei-se, die

dim. *p* *dim.* *p* *dim.* *p*

f

Trau-er wog so, schwer, o Roland, treuer Ritter, nun schlaf in Sieges-

f

p

ruh, o, Ro-land, treu-er Rit-ter, nun schlaf in Sie-ges-

p

f

ruh, es drücket dir dein Kai-ser das Heldenan-ge zu, es

ff

f *breit* *rit.*

drücket dir dein Kai-ser das Hel-den-au-ge zu!

f

1787